

*Le Chef du Département militaire, R. Minger,  
au Chef du Département politique, G. Motta*

L

Bern, 5. September 1936

Zu Ihrem Schreiben ... vom 28. August 1936<sup>1</sup> betreffend Waffenlieferungen der Werkzeugmaschinenfabrik Oerlikon haben wir folgende Rückäusserung der Kriegstechnischen Abteilung erhalten, der wir uns anschliessen:

«Wir haben mit Direktor Bührlé der Werkzeugmaschinenfabrik Fühlung genommen und festgestellt, dass er, wie ja aus dem obenerwähnten Schreiben hervorgeht, bereits über die Sache orientiert war.

Er hat uns mitgeteilt, dass er am 3. August von der mexikanischen Gesandtschaft in Paris aufgefordert worden sei, Offerte zu unterbreiten<sup>2</sup>, dass er am 5. August nach Paris fuhr, und am 8. August einen Lieferungsvertrag abgeschlossen habe. Dieser Vertrag umfasste (die Telephonverbindung war etwas schlecht), wenn wir nicht irren, 25 oder 30 20 mm Kanonen vom Typus Luftabwehr, und 60 000 Patronen<sup>3</sup>.

Da die Fabrikation speziell der Waffe erhebliche Zeit in Anspruch nimmt, hat die Werkzeugmaschinenfabrik Oerlikon, wie dies ja auch in andern Industrien üblich ist, auf Vorrat gearbeitet und konnte darum relativ rasch 20 Stück 20 mm Automatkanonen und 30 000 Patronen abliefern. Die Lieferung erfolgte ab Werk und wurde der erwähnten Speditionsfirma Véron-Grauer<sup>4</sup> übertragen. Sämtliche Kisten seien bezeichnet worden «Mexikanisches Kriegsministerium Veracruz.» Vom Moment der Ablieferung ab Fabrik hat Oerlikon keinerlei Einfluss mehr auf die Sendung gehabt.

Das zweite Los von 30 000 Patronen sei ebenfalls in Oerlikon bereit oder nahezu vollendet, aber die Geschütze seien noch nicht bereit.

An grösseren Bestellungen hat Oerlikon gegenwärtig solche für Japan, worüber ja auch schon mit dem Politischen Departement korrespondiert wurde und für die Türkei. Ein sehr grosser Auftrag stehe für allernächste Zeit in Aussicht für die Tschechoslowakei.

1. *Non reproduit.*

2. *Cf. n° 274.*

3. *Selon la Direction générale des douanes: 50 canons antiaériens de 20 mm. et 77 000 cartouches (lettre du 4 septembre, E 2001 (D) 1/145).*

4. *Le 17 août, cette maison a déclaré pour la sortie de Suisse à destination du Mexique deux wagons de canons antiaériens et de munitions correspondant à ces armes. La Direction générale des douanes a donné l'autorisation d'exportation, après avoir reçu de la fabrique d'Oerlikon l'assurance que cet envoi était destiné au gouvernement mexicain (lettre de la Direction générale des douanes du 24 août, E 2001 (D) 1/145).*

*Alerté par la presse, par la Légation de Suisse en France (lettre du Chargé d'affaires de Suisse, 22 août, E 2001 (D) 1/145), le Département politique répond le 28 août à la Direction générale des douanes: ... nous avons certaines raisons de nous demander si cet envoi n'a pas été détourné en cours de route vers l'Espagne [...] (E 2001 (D) 1/145).*

5 SEPTEMBRE 1936

841

Wir haben unterdessen auch noch mit Herrn Minister Bonna Fühlung genommen, der die Auffassung vertritt, man sollte für die Zukunft schärfere einschränkende Massnahmen ins Auge fassen. Wir begreifen dies sehr wohl, betrachten die Angelegenheit aber als ausserordentlich delikat, denn schliesslich haben wir kein Interesse daran, Geschäfte, die einen legalen Charakter haben, von der Schweiz fernzuhalten, wir leiden schon genügend unter der Arbeitslosigkeit, und wie ein Trennungsstrich zwischen legalen, verdächtigen und illegalen Geschäften gezogen werden soll, ist uns nicht klar.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir nicht verfehlen, darauf hinzuweisen, dass seit Jahren der einzige Lieferant für die zur Munition gehörigen Messinghülsen, die Oerlikon benötigt, die Munitionsfabrik Altdorf ist und es sind dabei in den letzten Jahren ganz erhebliche Umsätze erzielt worden. Auch in dieser Beziehung handelt es sich um eine Beschäftigung, die ausserordentlich erwünscht ist, schon im Hinblick auf die schwierigen Arbeitsverhältnisse im Kanton Uri.

Wir hatten heute früh der Munitionsfabrik Altdorf Weisung gegeben, momentan keine Lieferungen auszuführen, obschon solche dringend verlangt werden. Nach der weitem Entwicklung haben wir dann heute Nachmittag diesen Auftrag zurückgezogen, immerhin in der Meinung, dass vor Samstag nicht geliefert werden soll und dass, bevor eine Lieferung abgeht, diesbezüglich noch bei uns Rückfrage notwendig sei.»

Betreffend den Entwurf zu einem Bundesgesetz über den Waffenhandel beabsichtigen wir in der nächsten Zeit eine Besprechung der beteiligten Amtsstellen abzuhalten.

## ANNEXE I

E 6350 (B) 7/518

*La Direction de la Fabrique de machines-outils d'Oerlikon<sup>5</sup>,  
à la Direction générale des Douanes*

*Kriegsmaterialexport nach Mexico*Ihr Brief vom 9.9.36.<sup>6</sup>

Zürich, 11. September 1936

Wir erhielten gestern Ihren vorbezeichneten Brief, worin Sie die Ausfuhr weiterer Sendungen nach Mexiko davon abhängig machen, dass die mexikanische Regierung der Eidg. Oberzolldirektion für jede einzelne Sendung eine formelle schriftliche Erklärung abgebe, in der sie sich verpflichte, die erforderlichen Massnahmen zu treffen um zu verhindern, dass diese Lieferungen den kriegsführenden Parteien in Spanien zukämen.

Nachdem wir weder bei Ihnen noch bei Herrn Minister Bonna vom Politischen Departement mit unserer Auffassung durchdringen konnten, dass die mexikanische Regierung eine solche Zumutung glatt zurückweisen würde, besonders nachdem sie in einem Brief an uns zu Handen der schweizerischen Behörden schon weitgehende Erklärungen abgegeben hatte (diesen Brief haben wir Ihnen und Herrn Minister Bonna vorgelegt)<sup>7</sup>, haben wir dem mexikanischen Gesandten in Paris

---

5. *Lettre signée E. Bührlé.*

6. *Non reproduit.*

7. *Lettre du Ministre du Mexique à Paris, A. Tejada, à la Direction de la Fabrique de machines-outils d'Oerlikon, 7 septembre (E 2001 (D) 1/145).*

Ihre Forderung unterbreitet. Wie zu erwarten war, hat der Gesandte nach telegraphischer Rückfrage bei seiner Regierung die gestellte Zumutung glatt zurückgewiesen. Im übrigen hat uns der Gesandte unter besonderem Hinweis auf die bereits behändigte Attestation auf die schwerwiegenden Folgen aufmerksam gemacht, welche die Nichtausführung der uns übergebenen Bestellung nachsichziehen würde.

Was soll nun geschehen?

Wir gestatten uns darauf aufmerksam zu machen, dass Sie uns am 4. dieses Monats zunächst nur telephonisch ersucht hatten, Ihnen vor dem Abgang weiterer Sendungen nach Mexiko Mitteilung zu machen. Am 5. dieses Monats hat daraufhin unser Herr Dr. Gubser bei Ihnen vorgesprochen, um zu erfahren, was diese Aufforderung zu bedeuten habe. Daraufhin haben Sie erklärt, dass wir Ihnen die Originalbestellung, vorhandene Korrespondenz, genaue Versandlisten der betreffenden Sendung und deren Faktura vorzulegen hätten. Diese Dokumente haben wir Ihnen am 9. Sept. durch unseren Herrn Dr. Gubser unterbreiten lassen, zusammen mit dem inzwischen vom mexikanischen Gesandten erhaltenen Brief, worin dieser ganz formell erklärt, dass es sich um eine Bestellung seiner Regierung für ihren Gebrauch handle, und in dem er uns zugleich ermächtigt, diese Erklärung zu Händen der schweizerischen Behörden zu verwenden.

Am 5. Sept. nachmittags ersuchte uns die von der mexikanischen Gesandtschaft Paris mit der Spedition beauftragte Speditionsfirma Véron Grauer & Co. das bereit stehende Material nach Genf abrollen zu lassen. Da wir nicht die geringste Veranlassung hatten, anzunehmen, dass Sie über die verlangten, vollständig in Ordnung befindlichen Dokumente hinaus eine weitere und offensichtlich unmöglich zu erhaltende Erklärung von der mexikanischen Regierung verlangen würden, haben wir der Aufforderung von Véron & Grauer sofort entsprochen und die in Rede stehenden Waggons mit dem nächsten Zug abrollen lassen.

Die Sendung befindet sich jetzt in Genf. Ob Sie den beordneten Dampfer noch rechtzeitig erreichen wird, hängt in erster Linie von einer sofortigen Freigabe Ihrerseits ab.

Wir sehen uns in der unangenehmen Lage, Sie darauf aufmerksam machen zu müssen, dass uns an dieser Situation keine Schuld trifft, und dass wir daher auch die daraus entstehenden Kosten nicht übernehmen können. Bestehen die schweizerischen Behörden definitiv auf dem Embargo gegen Mexiko, denn auf ein solches läuft ihr zuletzt eingenommener Standpunkt hinaus, so werden wir nicht nur ein Penale zu zahlen haben und den mexikanischen Markt verlieren, sondern vor allem auch die in Rede stehende Sendung, für die wir zur Zeit eine anderweitige Verwertungsmöglichkeit nicht voraussehen, den schweizerischen Behörden zur Verfügung stellen müssen.

## ANNEXE II

E 2001 (D) 1/145

*Notice de la Division des Affaires étrangères du Département politique*<sup>8</sup>

JF

Berne, 30 septembre 1936

M. le Conseiller fédéral Motta téléphone que M. Kloeti est intervenu auprès de lui en faveur des *exportations de la fabrique de machines-outils d'Oerlikon pour le Mexique*. M. Kloeti assure qu'il s'agit de l'exécution d'un contrat antérieur aux événements d'Espagne et que tous apaisements ont été donnés par le Mexique, de sorte que M. Motta serait d'avis d'informer la douane qu'il n'y a pas d'opposition de notre part.

J'expose à M. Motta

1) que le contrat est, si je suis bien informé, du début, c'est-à-dire antérieur à la prohibition suisse, mais non à la révolution espagnole;

2) que les apaisements ont été donnés par la Légation du Mexique à M. Bürhle et non à nous;

---

8. D'après le code «JF», la notice a été rédigée par P. Bonna.

8 SEPTEMBRE 1936

843

3) que l'opposition de la douane consiste simplement à exiger une déclaration en due forme des autorités mexicaines vis-à-vis des autorités suisses<sup>9</sup>.

M. Motta est bien d'avis que cette déclaration en due forme est nécessaire. Il me charge d'informer la douane que, sur production de ladite déclaration, le permis d'exportation devra être donné.

J'ai téléphoné dans le sens de ce qui précède à M. Vassalli<sup>10</sup>, en l'absence de M. Häusermann<sup>11</sup>. M. Vassalli confirme que c'est bien entendu<sup>12</sup>.

---

9. Cf. à ce propos la circulaire de la Direction générale des douanes aux directions d'arrondissement, 21/23 septembre (E 2001 (D) 1/145).

10. Chef de service à la Division I de la Direction générale des douanes.

11. Remplaçant du Directeur général des douanes, A. Gassmann.

12. *L'emploi sur le champ de bataille espagnol des armes vendues au Gouvernement du Mexique est confirmé de plusieurs sources au Département politique. Et le Consul de Suisse à Séville, qui a demandé à Berne des explications, d'écrire dans une lettre du 29 novembre à la Division des Affaires étrangères du Département politique: ... Le fait que ces armes ont été cédées, malgré l'engagement que vous mentionnez, aux mineurs socialistes de la région d'Asturie, montre jusqu'à quel point les Autorités mexicaines prend part (sic) dans la guerre civile espagnole et j'ose supposer que ce cas vous aura décidé à empêcher pour l'avenir la livraison d'armes aussi à cette république américaine qui appuie si ouvertement le communisme (E 2001 (D) 1/145).*